

Florian Butollo

DIGITALISIERUNG UND COVID-19: ENDE GLOBALISierter WERTSCHÖPFUNG?

Dienstag, 20. April 2021 | 13.45 bis 15.15 Uhr

Online-Vortrag mit Diskussion | Moderation: Karin Fischer

Zoom-Zugangsdaten:

<https://jku.zoom.us/j/97707513448>

Meeting-ID: 977 0751 3448

Industrie 4.0 verspricht wirtschaftliche De-Globalisierung. Das Argument lautet: Digitalisierung mache Lohnkosten irrelevant. Deshalb stehe die Rückverlagerung industrieller Fertigung in Hochlohnländer bevor. Industrie 4.0-Technologien wie das „Internet der Dinge“ und „Künstliche Intelligenz“ sollen die effiziente, flexible, kundennahe Produktion personalisierter Waren und Dienstleistungen ermöglichen. Die Covid-Krise hat Diskussionen über „Reshoring“ und „Nearshoring“ weiter befeuert, denn sie verdeutlicht die Störanfälligkeit globaler Produktionsnetzwerke. Manche sehen deshalb das Ende globalisierter Wertschöpfung herannahen. Doch wie wahrscheinlich ist es, dass transnationale Unternehmen die Geografien des Profits neu ausrichten? In dem Vortrag setzt sich Florian Butollo kritisch mit technikfixierten Erzählungen und vermeintlich eindeutigen Tendenzen auseinander.



Zum Vortragenden

Florian Butollo leitet die Forschungsgruppe „Arbeiten in hochautomatisierten digital-hybriden Prozessen“ am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft. Zugleich ist er Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Er arbeitet zu Fragen des industriellen Wandels und seinen Folgen für die Erwerbsarbeit.

Der Gastvortrag findet im Rahmen der **VU Entwicklungssoziologie** zum Thema Globale Warenketten statt. LVA-Leitung: Karin Fischer, Institut für Soziologie, Arbeitsbereich Globale Soziologie und Entwicklungsforschung.

Neuerscheinung

Karin Fischer, Cornelia Staritz, Christian Reiner (2021). Globale Warenketten und ungleiche Entwicklung: Arbeit, Kapital, Konsum, Natur. Wien: Mandelbaum.

